

Opaschowski, Tourismus

Freizeit- und Tourismusstudien

Band 3

Die weiteren Bände:

Pädagogik der freien Lebenszeit (3. Aufl. 1996)

Ökologie von Freizeit und Tourismus (1991)

Freizeitökonomie (2. Aufl. 1995)

Einführung in die Freizeitwissenschaft (2. Aufl. 1994)

Futurologie von Arbeit und Freizeit (in Planung)

Ethik der Freizeit (in Planung)

Horst W. Opaschowski

Tourismus

Systematische Einführung –
Analysen und Prognosen

2., völlig neu bearbeitete Auflage

Leske + Budrich, Opladen 1996

ISBN 3-8100-1467-2

Die erste Auflage des Buches erschien 1989 unter dem Titel „Tourismusforschung“.

ISBN 978-3-322-95720-7 ISBN 978-3-322-95719-1 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-322-95719-1

© 1996 Leske + Budrich, Opladen

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Satz: Leske + Budrich, Opladen

Vorwort

„Travel“ und „Travail“, Reisen und Arbeiten, haben die gleiche Wortwurzel und deuten auf das gleiche Phänomen hin: Der Mensch kann auf Dauer nicht untätig in seinen eigenen vier Wänden verweilen. Noch nie in der Geschichte des modernen Tourismus reisten so viele so viel. Reisen gilt als die populärste Form von Glück. Reisen ermöglicht Orts-, Szenen- und Rollenwechsel. Reisen bietet die Chance, zeitweilig die Seele vom Alltagsballast zu befreien. Für viele Menschen ist der Urlaub heute zum Rechtsanspruch und die Reise zur Passion geworden – in dem Doppelsinn des Wortes Leidenschaft, in dem Leiden und Lust nahe beieinander liegen, wie Abschied und Heimkehr auch.

Wer heute von Berufs wegen mit Reisen und Tourismus zu tun hat, sollte nicht nur wissen, wohin die Reise geht, sondern sich auch darüber Gedanken machen können, woher die Menschen kommen, warum und wie sie verreisen, was sie tun und wie zufrieden sie im Urlaub wirklich sind.

Der Band „Tourismus. Systematische Einführung – Analysen und Prognosen“ will für den Leser selbst eine Reise sein – in die Geschichte und Psychologie des Reisens, in die große Neugier und die kleinen Abenteuer, in die großen Urlaubshoffnungen und das kleine Urlaubsglück. Er informiert über aktuelle Ergebnisse der europäischen Tourismusforschung und Tourismuskritik, enthält Tourismusanalysen über Motive, Daten und Hintergründe, weicht aber auch Tourismusprognosen nicht aus. Urlaubsträume, Reisetrends und Szenarien machen deutlich: Reisesehnsüchte von heute können Reiseziele vor morgen sein.

Noch 1960 erschien es lediglich „denkbar“, daß der Tourist in Zukunft „zu einem wissenschaftlich legitimierten Forschungsgegenstand“ werden könne (Knebel 1960, S. VI). Inzwischen ist es soweit: Tourismustheorie und Tourismuskritik haben in Forschung und Wissenschaft ihren systematischen Platz: Aus der ehemals wirtschaftswissenschaftlichen „Lehre vom Fremdenverkehr“ (Artur Bormann 1931) bzw. „Fremdenverkehrskunde“ (Robert Glücksmann 1935) ist heute eine interdisziplinäre Tourismuswissenschaft geworden.

Das Titelbild von Georgi Takev stellt eine symbolische Komposition aus realen, futuristischen und fantastischen Elementen der touristischen Umwelt dar. Die Ferieninsel Lanzarote galt bisher als Symbol dafür, daß Architektur und Natur kein Widerspruch sein müssen. Die stimmungsvolle Vulkaninsel im Atlantik verdankt ihren Reiz nicht zuletzt der besonderen und der Natur

angepaßten Architektur des verstorbenen Künstlers César Manrique. Und gerade diese seltene Symbiose von Landschaft und Architektur ist in Gefahr. In seinem Manifest „Lanzarote stirbt“ wies Manrique auf die nicht wiedergutmachenden Fehler für den Tourismus hin, die durch Geldgier und Bodenspekulation, Massentourismus und ungebremstes Wachstum der Insel drohen. Wer die Zerstörung der natürlichen Grundlagen des Tourismus heute nicht verhindert, kann sie morgen nicht mehr rückgängig machen.

Horst W. Opaschowski

Inhalt

Vorwort	5
I. Terminologie und Basisdaten	13
<i>1. Reisen im Spiegel der Sprache</i>	<i>13</i>
1.1 Wandern, Fahren und Reisen	13
1.2 Tour, Tourist und Tourismus	14
1.3 Urlaub und Ferien	16
1.4 Fremdenverkehr	17
2. <i>Fachbegriffe und ihre Bedeutung.....</i>	<i>19</i>
2.1 Begriffssystem Fremdenverkehr/Tourismus	19
2.2 Reisende und Besucher, Touristen und Ausflügler	21
2.3 Touristische Fachbegriffe im Überblick	21
3. <i>Tourismus: Die Zukunftsindustrie des 21. Jahrhunderts</i>	<i>26</i>
4. <i>Die wirtschaftliche und soziale Bedeutung des Tourismus</i>	<i>28</i>
II. Tourismustheorie und Tourismuskritik	33
1. <i>Vom Sinn des Reisens: Zwischen Aufbruch und Veränderung.....</i>	<i>33</i>
1.1 Wunsch nach Wechsel und Bewegung	33
1.2 Märchen zwischen Traum und Realität.....	34
1.3 Vom Drang nach Draußen: Zwischen Luftschöpfen und Luftablassen	35
2. <i>Von der Reiselust der Deutschen</i>	<i>38</i>
3. <i>Tourismuskritik</i>	<i>41</i>
3.1 Das Elend der Tourismuskritik	41
3.2 „I’m not a tourist“. Touristen sind wir alle	42
3.3 Die Tourismuskritik als Gesellschaftskritik	44
3.4 Die vier Phasen der Tourismuskritik.....	45
3.5 Folgewirkungen des Tourismus: Im Streit der Meinungen und Expertisen	48

3.6	Tourismus zwischen Segen und Fluch: Die Bevölkerung zieht Bilanz	51
3.7	Tourismus mit Zukunft: Zwischen Landschaftserhaltung und Kulturförderung	54
3.8	Neues Denken: Von der Tourismusverdrossenheit zum positiven Tourismusbewußtsein	58
III.	Tourismusgeschichte	63
1.	<i>Zeit der fahrenden Schüler</i>	63
2.	<i>Grand Tour of Europe</i>	65
3.	<i>Wanderbrauch junger Handwerksgesellen</i>	68
4.	<i>Bildungsreisen des gehobenen Bürgertums</i>	70
5.	<i>Forschungs- und Entdeckungsreisen</i>	72
6.	<i>Alpinismus</i>	75
7.	<i>Bergtouristik</i>	79
8.	<i>Schülerreisen</i>	80
9.	<i>Entwicklung der Gesellschaftsreisen</i>	81
10.	<i>Wandervogel, Jugendbewegung und KdF</i>	84
11.	<i>Entwicklung des Massentourismus</i>	87
IV.	Tourismuspsychologie	89
1.	<i>Problem- und Fragestellungen qualitativer Tourismusforschung</i> .	89
2.	<i>Einem Mythos auf der Spur: Urlaub zwischen Sein und Schein</i>	93
3.	<i>Der Urlaubs-Dilemma: Mehr Flucht als Suche</i>	97
4.	<i>„Raus“ und „weg“: Vom Zwang zum Verreisen</i>	101
4.1	Typus Single-Urlaub: „Vor allem eins, aber auf jeden Fall alles“.	104
4.2	Typus Familien-Urlaub: „Alles im Rahmen“	105
5.	<i>Die Dramaturgie des Urlaubs</i>	105
5.1	Urlaubsinszenierung	105
5.2	Urlaubsrolle	106
5.3	Urlaubskulisse	108
6.	<i>Der folgenreiche Bedeutungswandel von Alltag und Urlaub</i>	109
7.	<i>Zwischen Ergänzung und Gegenwart</i>	110
7.1	Die Oberfläche: Urlaub als Klischee	110
7.2	Die Außenseite: Urlaub als Leistung	111
7.3	Die Innenseite: Urlaub als Konflikt	112

7.4	Die Wunschvorstellung: Ferien vom Ich	113
	Die Konträr-Haltung	118
	Die Komplementär-Haltung.....	119
8.	<i>Typologie der Urlaubsmotive. Erwartungen an einen gelungenen Urlaub</i>	120
8.1	Urlaubsmotiv Ruhe	121
8.2	Urlaubsmotiv Sonne.....	121
8.3	Urlaubsmotiv Kontrast.....	123
8.4	Urlaubsmotiv Natur.....	123
8.5	Urlaubsmotiv Freiheit	124
8.6	Urlaubsmotiv Kontakt.....	124
8.7	Urlaubsmotiv Spaß.....	125
8.8	Urlaubsmotiv Komfort.....	125
8.9	Urlaubsmotiv Kultur	126
8.10	Urlaubsmotiv Aktivität.....	126
9.	<i>Urlaub und Glück</i>	127
9.1	Urlaub: Die populärste Form von Glück.....	127
9.2	Glücksmomente im Urlaub: Wie Perlen einer Kette.....	128
10.	<i>Allein im Urlaub. Zur Psychologie des Alleinreisens</i>	131
11.	<i>Mehr Seelen- als Sonnenbaden. Zur Psychologie des Daheimurlaubers</i>	135
12.	<i>Statt Urlaub „Stadturlaub“. Eine wirkliche Alternative?</i>	138
13.	<i>Motivation von Nichtreisenden</i>	139
14.	<i>Reiseenttäuschungen</i>	141
15.	<i>Urlaubsberatung</i>	143
15.1	Empfehlungen zur Urlaubsplanung	143
15.2	Empfehlungen zur Urlaubsgestaltung	146
V.	Deutsche Tourismusanalyse	149
1.	<i>Konsumpriorität Urlaubsreise</i>	149
2.	<i>Reiseintensität</i>	150
3.	<i>Inlandsreiseziele</i>	153
4.	<i>Auslandsreiseziele</i>	158
5.	<i>Reisefinanzierung</i>	160
6.	<i>Reiseerwartungen</i>	163
7.	<i>Qualitätsansprüche</i>	165
8.	<i>Reiseverkehrsmittel</i>	167

10	<i>Inhalt</i>
9. <i>Urlaubsaktivitäten</i>	170
10. <i>Reiseentbehrungen</i>	173
11. <i>Reiseenttäuschungen</i>	173
12. <i>Hinderungsgründe für eine längere Urlaubsreise</i>	174
VI. Europäische Tourismusanalyse	177
1. <i>Europa ohne Grenzen</i>	177
2. <i>Reiseverkehrsmittel der Europäer</i>	181
3. <i>Qualitätstourismus im Neuen Europa</i>	183
4. <i>Typologie des Eurotouristen</i>	187
5. <i>Marktsegmente im Eurotourismus</i>	190
6. <i>Touristische Qualitätsprofile im Ländervergleich</i>	195
7. <i>Länder-Images im touristischen Wettbewerb</i>	200
7.1 <i>Ausländerfreundlichkeit: Das Reiseland mit Problemen</i>	200
7.2 <i>Der neue Reiserealismus: Die heile Urlaubswelt gibt es nicht mehr</i>	202
8. <i>Tourismus zwischen Vorurteil und Völkerverständigung</i>	205
8.1 <i>Der Wunsch: Touristen als Botschafter</i>	205
8.2 <i>Die Wirklichkeit: Einheimische als Statisten</i>	207
9. <i>Wirkungen des europäischen Tourismus</i>	209
10. <i>Vom Eurotourismus zur internationalen Verständigung</i>	211
VII. Tourismusprognosen	215
1. <i>Liebblingsreiseziele</i>	215
1.1 <i>Wohin die Deutschen am liebsten reisen wollen</i>	215
1.2 <i>Liebblingsreiseziele nach Lebensphasen</i>	216
<i>Liebblingsreiseziele von Jugendlichen</i>	216
<i>Liebblingsreiseziele von jungen Erwachsenen</i>	216
<i>Liebblingsreiseziele von Singles</i>	217
<i>Liebblingsreiseziele von Paaren</i>	217
<i>Liebblingsreiseziele von Familien mit Kindern</i>	217
<i>Liebblingsreiseziele von Familien mit Jugendlichen</i>	218
<i>Liebblingsreiseziele von Jungsenioren</i>	218
<i>Liebblingsreiseziele von Ruheständlern</i>	219
2. <i>Reisetrends</i>	219
3. <i>Reiseträume</i>	223
3.1 <i>Inselsehnsucht</i>	223

3.2	Wovon die Deutschen schon lange träumen	223
3.3	Reiseträume nach Lebensphasen.....	226
	Reiseträume von Jugendlichen.....	226
	Reiseträume von jungen Erwachsenen.....	226
	Reiseträume von Singles	227
	Reiseträume von Paaren.....	227
	Reiseträume von Familien mit Kindern	227
	Reiseträume von Familien mit Jugendlichen	228
	Reiseträume von Jungsenioren.....	228
	Reiseträume von Ruheständlern.....	228
4.	<i>Die Zukunft des Tourismus</i>	229
4.1	Erlebniswelt Wasser. Die Vielfalt kennt keine Grenzen	229
4.2	Urlaub auf Rädern. Caravaning im Trend.....	234
4.3	Freiheit von der Stange. Die Veranstalterbranche boomt	238
4.4	Der Traum vom sanften Tourismus. Die ökologische Revolution findet nicht statt.....	240
4.5	Qualitätstourismus. Die Ansprüche werden immer höher	242
4.6	Reiseponiere. Die Wegbereiter eines neuen Reisetils.....	243
4.7	Der Urlaub der Zukunft: Ganz schön abenteuerlich	251
4.8	„Atemlos – gelangweilt“. Tourismus im 21. Jahrhundert.....	255
	(1) Eine Branche in der Krise.....	255
	(2) Lifeseeing statt Sightseeing. Wettrennen um die letzten Abenteuer	256
	(3) Erlebnistourismus. Eine Chance für neue Abenteuerkarrieren.	257
	(4) Zwischen Krise und Katastrophe. Auf dem Weg zum Risikotourismus	259
5.	<i>„Alles ist möglich.“ Realistische Szenarien für die touristische Zukunft</i>	262
5.1	Szenario I: „Superurlaub“. Ausstieg auf Zeit.....	264
5.2	Szenario II: „Combi. Plus. International“. Clubferien für Individualisten.....	264
5.3	Szenario III: „Survival“. Urlaub als Grenzerlebnis.....	265
5.4	Szenario IV: „Autofrei“. Urlaub auf die sanfte Tour	266
5.5	Szenario V: „Tropenpark“. Urlaub unter Glas.....	267
5.6	Szenario VI: „Balkonien“. Daheimurlaub als Notlösung.....	268
5.7	Szenario VII: „Cyberspace“. Virtuell auf Reisen.....	269
VIII.	Tourismuspolitik	271
1.	<i>Tourismus: Spielwiese für Politiker?</i>	271
2.	<i>Probleme</i>	273
3.	<i>Kompetenzen</i>	275
4..	<i>Maßnahmen</i>	277

4.1	Den Freizeit- und Ferienverkehr durch flexible Ferien- und Wochenendzeiten entzerren	277
4.2	Autofreie Ferienorte mit Service und entsprechender Infrastruktur schaffen	279
4.3	Eine Tourismuspolitik („Europäische Tourismus-Charta“) zum besseren Schutz der Rechte der Touristen entwickeln	281
4.4	Eine Neuorientierung des Gesundheitstourismus vornehmen.....	284
4.5	Freiwillige Kapazitätsbeschränkungen einführen	285
	Literaturverzeichnis	291